

**Fragestunde**

Gestützt auf Art. 59 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates findet einmal jährlich eine Fragestunde statt.

Die Mitglieder des Einwohnerrates hatten Gelegenheit, ihre Fragen bis 14 Tage vor der Sitzung schriftlich einzureichen. Es sind neun Frageschreiben eingegangen.

Schreiben 1 (Fuchs André, FDP) – Neuzuzüger

Am 21. Juli 2018 veröffentlichte die Appenzeller Zeitung (Alessia Pagani) den Artikel "Weniger Neuzuzüger, viel Neubauten". Darin wird festgehalten, dass in Herisau viel neuer Wohnraum entstanden ist und die Leerwohnungsquote bei über zwei Prozent liegt. Im Vergleich dazu liegt die schweizweite Leerstandsquote bei lediglich 1,45 Prozent. Weiter wird ausgeführt, dass seit einigen Jahren die Einwohnerzahl zwischen 15'000 und 16'000 stagniert. "Herisau habe wenig Neuzuzüger" wird im Artikel ausserdem erläutert. Durch die neuen schönen und zeitgemässen Wohnungen könnte eine Gemeinde an Steuerkraft gewinnen. Problematisch ist aber insbesondere auch die Überlast an alten und renovierungsbedürftigen Häusern.

Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, im Rahmen der Fragestunde vom 26. September 2018 die folgenden Fragen zu stellen:

- (1) Was unternimmt der Gemeinderat, um Herisau für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger attraktiver zu gestalten? Welche Standortmarketing Massnahmen zur Steigerung der Einwohnerzahlen bestehen und welche weiteren Massnahmen sind geplant?*
- (2) Mit welchen Massnahmen arbeitet der Gemeinderat, um der Überlast an alten und renovierungsbedürftigen Häusern entgegenzuwirken?*

Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Zusatzfrage André Fuchs

Antwort Renzo Andreani, Gemeindepräsident
(Beantwortung im Rahmen des Schreibens 4 von Einwohnerrätin Karin Jung, FDP)



Schreiben 2 (Scherer Lukas, FDP) – OB-Viadukt

Wie sieht der Projekt-Status mit dem Fussgänger-/Velosteg über das SOB-Viadukt aus?

An der Sitzung vom 3. Dezember 2014 hat der Einwohnerrat dem Kreditbegehren über Fr. 150'000 für die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Fussgänger-/Velosteg beim SOB-Viadukt zugestimmt. Dieses Projekt ist Teil des Agglomerationsprogramms 2. Generation und wurde mit der Priorität A bewertet. Im Antrag des Gemeinderates hiess es damals "Der Fussgänger-/Velosteg ist das eigentliche 'Leuchtturmprojekt' des Agglomerationsprogramms 2. Generation in Herisau."

Seit der Einwohnerratssitzung im Dezember 2014 und der Medienmitteilung vom 3. Dezember 2015 wurde nicht über dieses Projekt informiert. Folgende Fragen interessieren mich deshalb:

(1) Wie sieht die Ausarbeitung des Bauprojekts in der Zwischenzeit aus?

Im Antrag des Gemeinderates wurde erklärt, dass die Ausführung des Fussgängerstegs bis spätestens 2018 zu erfolgen hat, andernfalls die Beiträge des Bundes von 40 % an die Investitionskosten wegfallen würden.

(2) Stimmt diese Aussage noch oder konnte der Gemeinderat eine "Fristerstreckung" erwirken?

(3) Wie sieht das weitere Vorgehen aus?

(4) Wie gestaltet sich insbesondere die Kommunikation nach innen und an die breitere Öffentlichkeit?

Beantwortung Regula Ammann, Gemeindevizepräsidentin

Zusatzfrage Lukas Scherer

Antwort Regula Ammann, Gemeindevizepräsidentin

Schreiben 3 (Forster Heidi, FDP) – Sportzentrum

Warum wurde die Suche nach einem neuen Pächter im Sportzentrum nicht öffentlich ausgeschrieben?

In der Medienmitteilung der Gemeinde Herisau vom 23. Mai 2018 wurde die Öffentlichkeit über die Auflösung des derzeitigen Pächters, Ralf Menet, informiert. Am 9. August 2018 ist in der Appenzeller Zeitung der neue Pächter präsentiert worden.

Hierzu interessieren uns folgende Fragen:

(1) Warum wurde die Ausschreibung, für die Suche eines neuen Pächters, nicht öffentlich ausgeschrieben?

(2) Wie flexibel ist der neue Pächter bei den Öffnungszeiten und dem Angebot?

(3) Wo sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, das Restaurant attraktiver zu gestalten?

(4) Welche Anforderungen stellt die Gemeinde an den neuen Pächter?



Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Schreiben 4 (Jung Karin, FDP) – Ortsentwicklung

Wie sind die Erfahrungen des Gemeinderates mit der externen Unterstützung im Bereich der Ortsentwicklung und wie ist das weitere Vorgehen geplant?

Anlässlich der Fragestunde im 2016 habe ich den Gemeinderat schon einmal angefragt, ob er sich die Einrichtung einer ressortübergreifenden Fachstelle für Ortsentwicklung vorstellen kann. Trotz der Betonung der Bedeutung der Ortsentwicklung hat der Gemeinderat auf meine Frage anlässlich der Fragestunde 2017 erläutert, dass er weiterhin lediglich auf eine externe Unterstützung setzt und auf die Einrichtung einer ressortübergreifenden Fachstelle für Ortsentwicklung weiterhin verzichtet.

Mit Inkrafttreten des neuen kantonalen Richtplans sind alle Gemeinden aufgefordert, die kommunalen Richtpläne zu überarbeiten und eine Innenverdichtungsstrategie zu entwickeln. Die FDP-Fraktion hat bereits wiederholt darauf hingewiesen, dass aufgrund der übergeordneten Herausforderungen, aber auch aufgrund der grossen Anzahl Entwicklungsprojekte sowie deren Bedeutung für Herisau entsprechende Ressourcen dringend nötig sind.

- (1) Wie beurteilt der Gemeinderat die externe Unterstützung im Bereich der Ortsentwicklung und bei der Umsetzung der Zentrumsentwicklung einerseits hinsichtlich der Wirksamkeit und der Einhaltung der Terminpläne sowie andererseits im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen?*
- (2) Wie beurteilt der Gemeinderat die zur Verfügung stehenden Ressourcen für den Bereich Ortsentwicklung?*
- (3) Welche Massnahmen sind geplant für die Überarbeitung des kommunalen Richtplans und zur Erarbeitung der Innenverdichtungsstrategie? Wie sieht der Zeitplan aus?*

Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Stellungnahme Karin Jung

Schreiben 5 (Oertle Christian, SVP) – Mehrzweckpavillon Ebnet

Nutzerstatistik Mehrzweckpavillon Ebnet

Können Sie uns bitte Auskunft geben über die Nutzung des Mehrzweckpavillons Ebnet. Die Antworten sollen mindestens über folgende Punkte Auskunft geben:

- (1) Anzahl Vereine, die den Mehrzweckpavillon nutzen.*
- (2) Anzahl Tage im Jahr an denen der Mehrzweckpavillon genutzt wird.*
- (3) Findet der Gemeinderat die Auslastung angemessen oder zu hoch oder zu tief.*
- (4) Sind allenfalls Massnahmen geplant, die Auslastung zu erhöhen.*
- (5) Besteht vielleicht sogar das Bedürfnis, weitere solche Bauten zu erstellen.*

Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident



Schreiben 6 (Sonderegger Reto, SVP) – Briefliche Stimmabgabe

Briefliche Stimmabgabe

Welcher Anteil der Herisauer Stimmbevölkerung nutzt die Möglichkeit der brieflichen Stimmabgabe? Können Sie bitte die Angaben nach folgenden Kriterien abgrenzen?

- (1) *Briefliche Stimmabgabe per Post.*
- (2) *Briefliche Stimmabgabe per Selbsteinwurf in den Gemeindebriefkasten.*
- (3) *Stimmabgabe an der Urne.*

Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Schreiben 7 (Reto Sonderegger, SVP) – Brunnentrockenlegung

Brunnen Trockenlegung

- (1) *Während etlichen Wochen waren diesen Sommer alle Brunnen der Gemeinde zugedreht. Das bedeutete für Passanten und Touristen eine Minderung der Aufenthaltsqualität, da die Brunnen den Menschen die sich im Dorf aufhalten als Trinkwasserquelle dienen. Warum wurden die Brunnen ausgeschaltet?*

Falls die Trockenheit der Grund ist, lautet die Zusatzfrage bzw. Bemerkung: Insbesondere bei grosser Hitze wären die Brunnen eigentlich am nützlichsten; besonders bei den Sportanlagen. Darum sollte das Ausschalten der Brunnen nicht als erste vorsorgliche Massnahme ergriffen werden, sondern erst wenn wirklich Wasserknappheit herrscht.

Beantwortung Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Zusatzfrage Reto Sonderegger

Antwort Renzo Andreani, Gemeindepräsident

Schreiben 8 (Fröhlich Ursula, EVP) – Kinderfest

Das alle 2 Jahre stattfindende Kinderfest ist jeweils ein ganz besonderer Höhepunkt. Es wird mir viel Herzblut vorbereitet und durchgeführt.

Als Zuschauerin ist mir folgendes aufgefallen. Bei den Aufführungen der Kinder ist die Sicht auf die Bühne für all diejenigen, die auf den überdeckten Bänken sitzen, sehr eingeschränkt. Durch die aufgestellten, persönlichen Sonnenschirme im vordersten Teil des Festplatzes, sieht man die Darbietungen praktisch nicht mehr. Sehr schade, sollten doch die Kinder der Mittelpunkt sein.

Die durch das Mikrofon gesagte Aufforderung, die Sonnenschirme zu schliessen, wird nicht befolgt. Das nächste Kinderfest kommt bald.

- (1) *Welche Lösungen sehen die Gemeinde und das OK des Kinderfestes, damit eine freie Sicht auf die Bühne für die meisten Zuschauer möglich wird?*



Beantwortung Annette Joos, Gemeinderätin

Zusatzfrage Ursula Fröhlich

Antwort Annette Joos, Gemeinderätin

Schreiben 9 (Fröhlich Ursula, EVP) – Parkierung Post

Seit vielen Jahren ist allgemein bekannt, dass der Vorplatz der Post für alle Verkehrsteilnehmer einen Gefahrenpunkt darstellt. Fussgänger aller Altersklassen, insbesondere Schulkinder und ältere Menschen, sind gefährdet und ungenügend geschützt. Auch Autofahrer sind beim Manövrieren durch die unübersichtliche Situation im Mix von Menschen und Autos betroffen.

Rund 9'000 Autos pro Tag auf der Kantonsstrasse weisen auf einen regen Verkehrsfluss hin. Da sich die Situation durch den Bau der Tiefgarage in 4-6 Jahren ändern wird, geht es mir um die Sicherheit in der Übergangszeit.

Lassen Sie mich kurz folgende Ausführungen einfliessen: Nach Gesprächen mit den zuständigen Fachpersonen (Herren Lüchinger und Groll) über den Vorschlag möglicher Verschiebung der Parkplätze näher zur Strasse und somit dahinter einem geschützten Fussweg, stelle ich folgendes fest:

Der Kanton zeigt auf, dass wegen der vorgegebenen Normen die Verkehrssicherheit auf der Kantonsstrasse nicht gewährleistet und damit diese Änderung nicht machbar ist.

Die Kantonspolizei zeigt Verständnis und verweist ebenfalls auf die Normen. In einer provisorischen Stellungnahme an den Fachbereichsleiter für Strassen und Verkehr schlägt die Kantonspolizei vor, folgende Möglichkeit in die Überlegungen mit einzubeziehen: Die Sicherheit der Fussgänger kann durch die Minimierung der Parkplätze stark verbessert werden. Der für Autofahrer scheinbare Nachteil von weniger Parkplätzen direkt vor der Post, wird durch die über 30 Parkplätze (Altes Zeughaus, Gemeinde, Post) aufgehoben. Um die Dienstleitungen der Post wahrnehmen zu können, stehen somit genügend Parkplätze in unmittelbarer Umgebung zur Verfügung.

- (1) Wie weit ist der Gemeinderat während der Übergangszeit bereit, die Sicherheit aller Betroffenen vor der Post zu verbessern?*
- (2) Welche Umsetzung sieht der Gemeinderat und in welchem zeitlichem Rahmen?*

Beantwortung Regula Ammann, Gemeindevizepräsidentin